



## Soprano.

## Vattensiljan.

Adagio

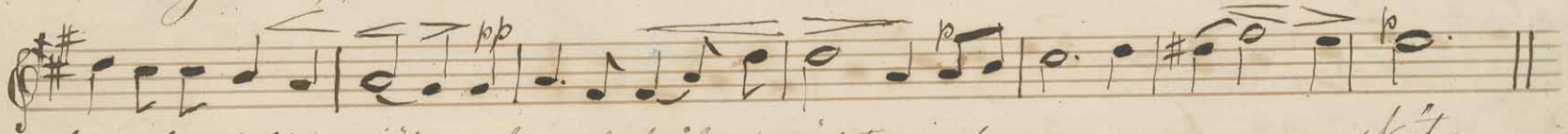
Soprano



Den bly-ga vat-ten lil-jan höjs ur den blanka sjö. Dess blad de blå-ka



och glän-sa, dess kalk är hvit som snö. Men månen som på hem-len



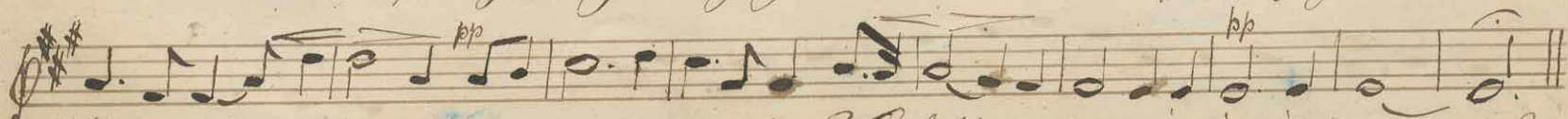
skonet, det ljupa gjöt, en flod af strålar sänk-te i hennes res--na sköt



En swan, så hvit och fager sam-er på den klara väg och sjöng så mildt och



stilla, och kuddt på lil-jan sag. Kan sjöng så klart och stilla, kan vill i toner förgä. O



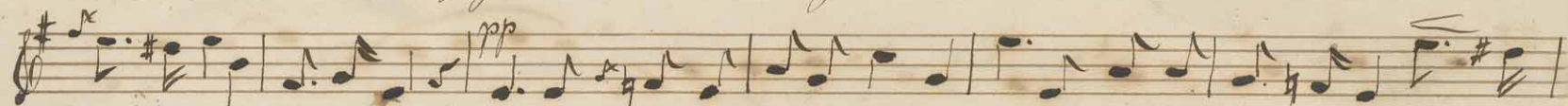
lilja sköna lilja, kan du hans säng för-tä? O lilja, kan du hans säng för-stä?

# Sköna barn i hafvets vagga.

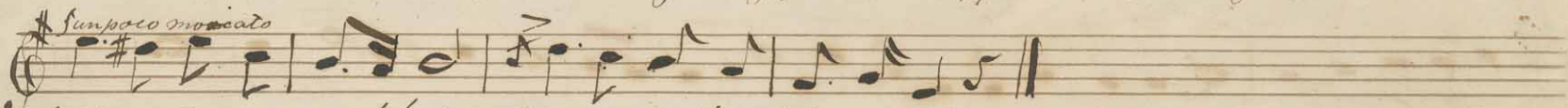
*Andantino.*



Skö-na barn i haf-vets vag-ga, o i fria sä vä gens bröst, torpa i den vida vilt den, o



du min hembygd du min trost. Gå sko-gar dig fördölja klippors band ej kring dig lå, rundt om-

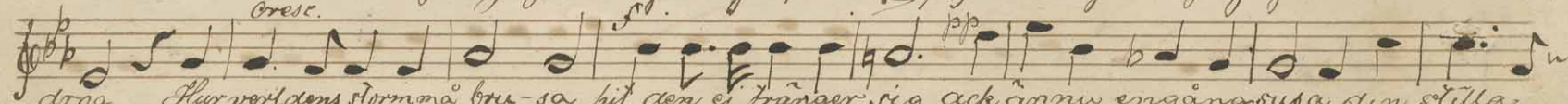


kring dig vägor svalka, öfver dig höjs himlens blå.

## Afsked från skogen



dar-lar sikh i höjder Du ljfvä grö--na skog, der jag i sorg och fröjder med stilla andacht  
I sko-gen grön jag lärde Ett ord så goot som guld Om frögen kärleks värtte Om hopp och vänskap  
Dock vi oss måste skilja jag här ej dröja för. Gå af en högre vilja jag ut i vetloden.



drog Hur världens storm må brusa hit den ej tränger sig ack ännu engång susa den stilla  
huld Jag vill jag kan ej glömma Det milda ordets tröst O nej jag skall det gömma För e--vigt  
går Men under lifvets fjäder När bördan blir för tung Ett minne sköna nej der Min själ gör



frid bring mig Ack ännu engång brusa din stil - la Frid bring mig  
i mitt bröst O nej jag skall det gömma För e--vigt i mitt bröst  
ä--ter ung Ett minne sköna nej der Min själ gör ä--ter unge

Höstsång.

F. Mendelssohn Bartholdy.

*Andante*

Ljufva vår, du är förbi! aldrig, aldrig vill du döja! I din kulla harmoni, höstens missjud stads sig

hö--ja, hö--stens missjud stads sig höja. Genom skogens dunkla rund klagande för vinden

kalla klagande för vinden kallar dej, den slumrar dödens blund bort från träden bladen falla bort från

trä--den, bort från träden fal--la. Ån en gång ett är, ett är, lika en blick för mig försvannit!

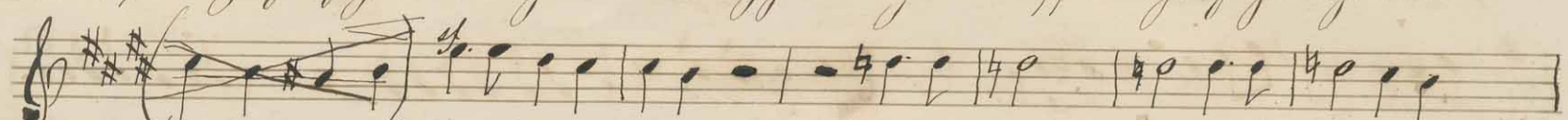
*Tempo* Här en röst i skogen går: "har din själ väl lyckan funnit?" Hört en röst i skogen går: "har din själ väl lyckan funnit?"

*Allegro*

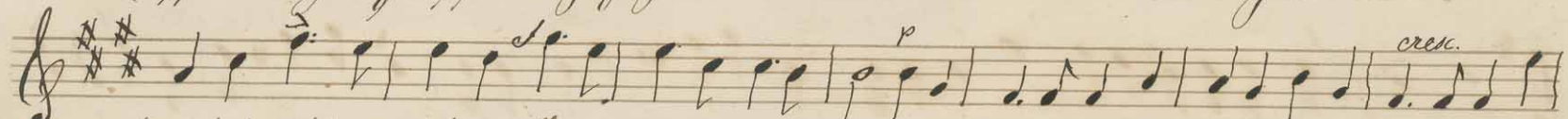
Dunkla stämme du mig är likt ett ljus från himlens höjden. Svärje är till mig ju bär ny väckt



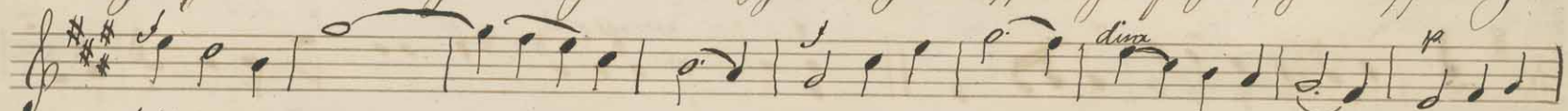
hopp och nya fröj-der, hvarje är till mig ju bär nyväckt hopp och nya fröjder nyväckt



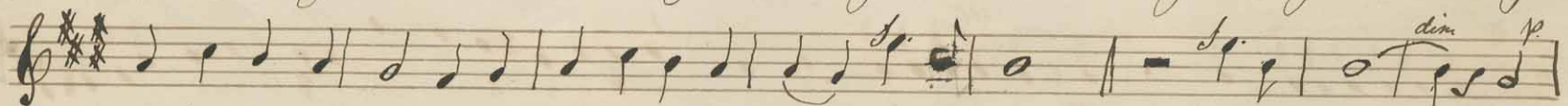
(hopp och nya fröjder. Dunkla stäm- - - ma du mig är likt ett




Gus från himlens höjder Hvarje är till mig ju bär nyväckt hopp och nya fröjder, nyväckt hopp och nya



fröjder och ny- - - - - a fröj- - - - der, nyväckt hopp och ny- a fröj- der. Hvarje



är till mig ju bär, hvarje är till mig ju bär, nyväckt hopp, nyväckt hopp, och



ny- a fröj- - - - - der. Fine.



# Vas Frühlingsliebe.

*Allegretto*  
*mf*

Wenn der Frühling kommt und von den Ber-gen ahaut  
 Wenn der Wuchs-baum die duft'gen Blüten schreit  
 Wenn die Wiesen schmückt der Blumen bun- te Zier  
 wenn die Bäch-lein  
 wenn die Tauben  
 Wenn die Finken

quellen und die Knospen schwellen:  
 gären und die Biechen schwären:  
 schlagen und zu erste fragen,  
 wird die Seh-n - sucht mir im Her - zen laut die  
 Dum-be-gimt der Liebe gold - ne Zeit, be-  
 such auch ich ein süs-ses Lieb - - chen mir, auch

Seh-sucht mir im Her - - zen laut, im Her - zen, im Her - - zen laut.  
 gimt der Lie-be gold - ne Zeit, der Lieb - be gold - - ne Zeit.  
 sich ein süs-ses Lieb - - chen mir, ein süs-ses Lieb - - - chen mir.

## Längere Fahrt.

*mf*

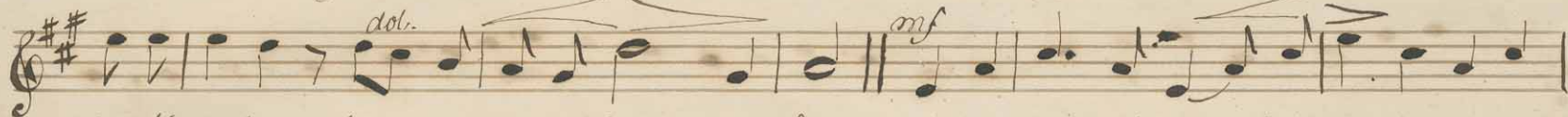
Laue Luft kommt blau ge-flossen, Frühling, Frühling soll es sein,

*mf* *resc.* *mf* *p.*

Waldwärts Hörner klang ge-flossen, muthige Augenlichter Schein. Und das Wirren kunt und



hinunter, wird ein magisch wilder Fluss, in die schöne Welt hinunter lockt dich dieses Stromes Gruss, in die schöne



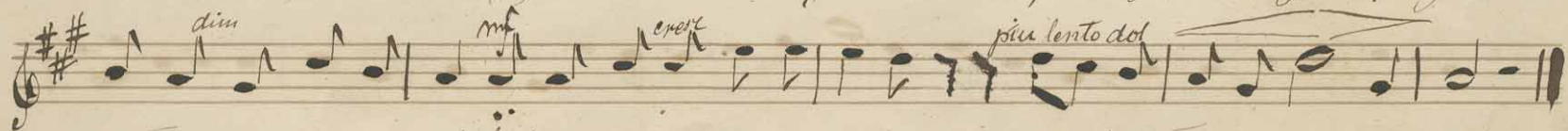
Welt hinunter lockt dich dieses Stro--mes Gruss. Und ich mag mich nicht be-wahren, oh weit von



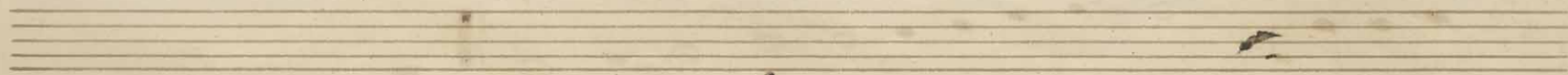
Welt tröckelt mich der Wind. Auf dem Strome, will ich fahren, von dem Glanze see--lich blind.



Tausend Stimmen lockend schlagen, hoch Aurora flammend ruht, fahre zu, ich mag nicht fragen, wo



die Fahrt zu Ende geht, fahre zu, ich mag nicht fragen, wo die Fahrt zu En--de geht.





# Ritter Frühling.

*Allegro moderato*

Der Frühling ist ein starker Held, ein Ritter sonder Gleichen, die rothe Rose im  
Und nun, mit triumphirendem Schall, durchziehet Land und Wo- - gen, als Herold kommt die  
grünen Feld das ist sein Wappen und zei- - chen, Sein Schwert vom Sonnen glanze schwang er  
Wächter- gall vor ihm dacher- - ge flo- - - gen. Und rings erschallt an je- - des Herz sein  
kühn und un- - er mü - - dot, bis hell der sil-ber- ne Panzer sprang, den sich der Winter ge-  
Auf- ruhr al- - ler Or - - den, und hält es sich in dreifach Erz es muss ihm öff- - nen die  
schmie- det, den sich der Winter ge- schmie- det.  
Pfor- ten, es muss ihm öff- nen die Pfor- ten. Es muss ihm öff- - nen  
die Pforten dicht, und darf sich nimmer entschuldigen, und muss die Thron im die er versieht der  
Kö- ni- gin Min- - - ne huld- - - gen

# Ur Stabat Mater

G. Rossini

9.

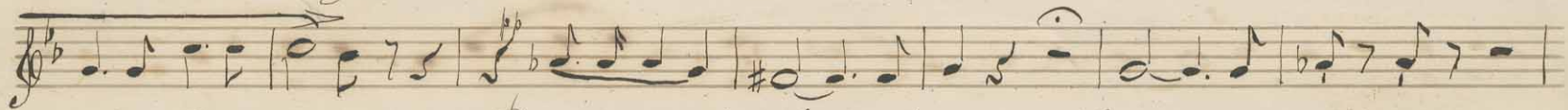


Quando corpus mori-e-tur Fac ut a-ni-ma do-netur a-ni-ma do-ne-



tur Pa-ra-di-si glo--ri-a

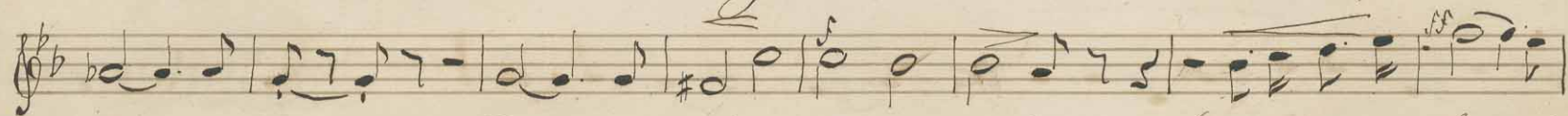
Quando corpus mori-e-tur Fac ut a-ni-ma do-



netur Pa-ra-di-si.

Pa-ra-di-si glo--ri-a

Quan-do cor-pus.



mo--ri-e-tur Fac ut ani-ma do-ne-tur Pa-ra-di-si glo-ri-



a Quando corpus mori-e-tur Fac ut a-ni-ma do-netur Pa-ra-di-si



Pa-ra-di-si glo--ri--a. Quando corpus mori-e-tur fac ut a--

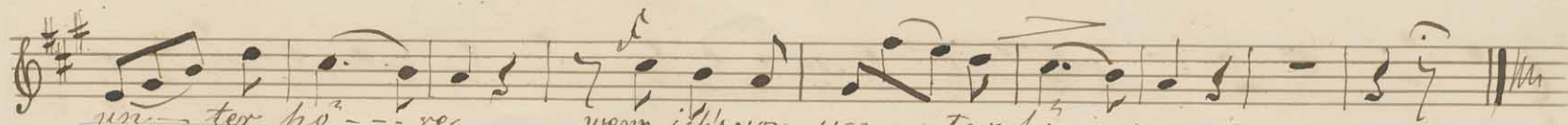
ni-ma do-ne - - - - - tur Para-di-si Pa-ra-di-si glo-ri-a. Quando  
 corpus mori-e-tur facit a - - - - - ni ma done. - - - - - tur Pa-ra-di-si  
 Pa-ra-di-si glo-ri-a Pa-ra-di-se, Pa-ra-di-si, Para-  
 di-si, Pa-ra-di-si, Paradi-si - glo-ri-a.

*forte*  
*rit.*  
*tr.*  
*fine*

Im Walde

Ihr Vö-gel im dem Zweigen schwank wie seid, ihr froh und frisch und frank, und füllet Morgenhö-re  
 Ein Stündchen schlich ich hier her-aus, er er-lau-tig Sommer-laut, und mus mich den He-kel-ger  
 Ihr sucht der Bäume grü-nen Däch, der Wei-ße Schmelz, der Kiesel-bach, ihr flucht vor Stadt und Mauer,  
 Ich fühle mich im Her-zen krank wenn ich's von unter hö-re wenn ich's von  
 ihr le-bet stolt in Laus und Praug, stül's nachten hier und fagen seht's nachten  
 und lasst die Men-schen auf-zen, ach, in ih-rem Pagel bau er. in ihrem

*crese*  
*f*  
*p*  
*crese*



un-ter hö-re.  
hier und ta-gen  
Wo-gel bau-er

wenn ichs von un-ter hö-re  
achts-machten hier und ta-gen  
in ihrem Wo-gel bau-er  
und laßt die Menschen seuffen ach!

und laßt die Mönchen seuffen ach!

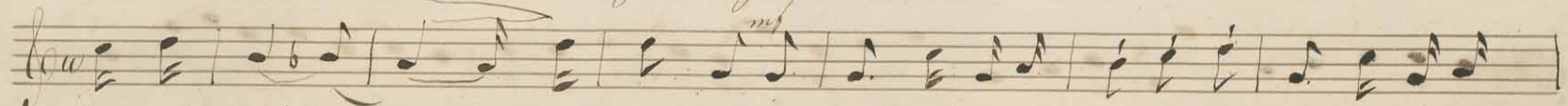
Da drüben

Andantino quasi Allegretto  
p  
leggero

Ludwig Norman.



Da drüben überm Walde, Da singt ein Vogel schön, da drüben an dem Ba-che sch'ich ein



Reh-lein geh'n da drü-ben. Und wo der Vogel singet und wo das Reh-lein



geht da drü-ben bei den Fannen der Lieb-sten Hütte steht, der Liebsten Hütte steht.



Möcht' mit dem Vogel singen, Möcht' mit dem Rehlein geh'n, Möcht' mit dem Vogel singen möcht' mit dem

Reh'lein gehn Da drü- ben heimlich lauschend durchs kleine Fenster schin da drüben heimlich

lauschend durchs kleine Fenster schin, Da drü - - - -ben, da drü - - - -ben, *Fine*

*Am Bodensee!* Schwelle die Segel günstiger Wind, Frage mein Schiff an das Ufer der See ne  
Schwelle die Segel günstiger Wind, dass ich den Boden den heimischen schau e

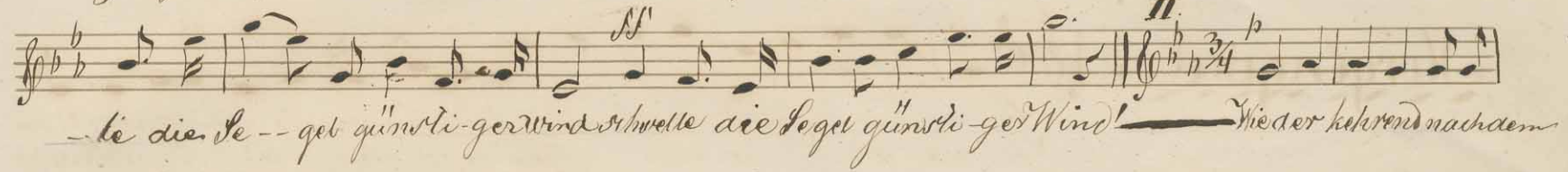
schein - den muss ich so scheid ich gerne Schwelle die Se - - get günstiger Wind Schwelle die Se - - get  
fahr so du wohl Hel ve - ti - ens Au - e Schwelle die Segel günstiger Wind Schwelle die Se - - get

günstiger Wind! Schwelle die Se - - get günstiger Wind wenn ich auch hier im Entzücken ver - wei - - le  
günstiger Wind!

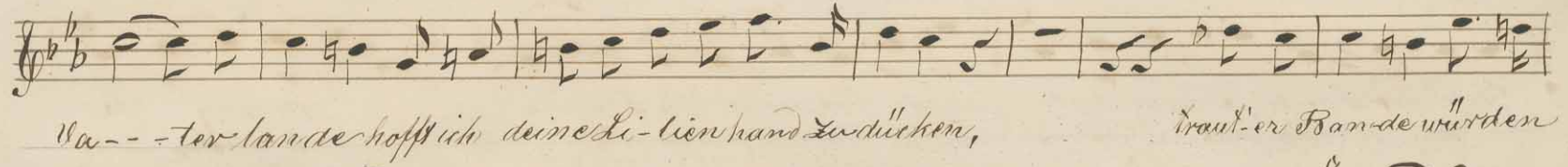
drüben drüben knüpfen mich lieben - de Sei - te Schwelle die Segel günstiger Wind Schwelle die



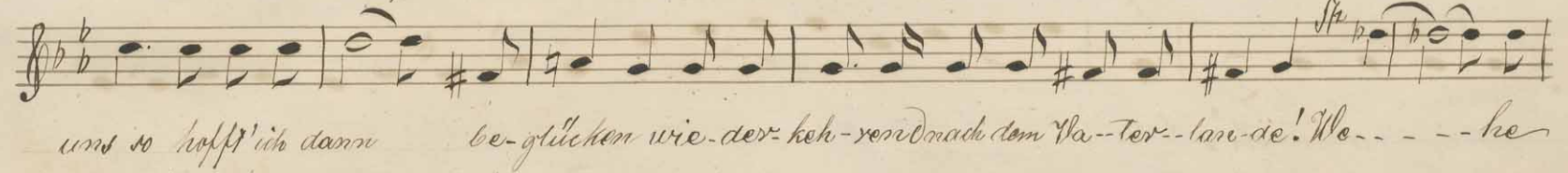
Segel günstiger Wind schwellte die Segel günsti-ger Wind schwellte die Se--gel gün-sti-ger Wind schwellte



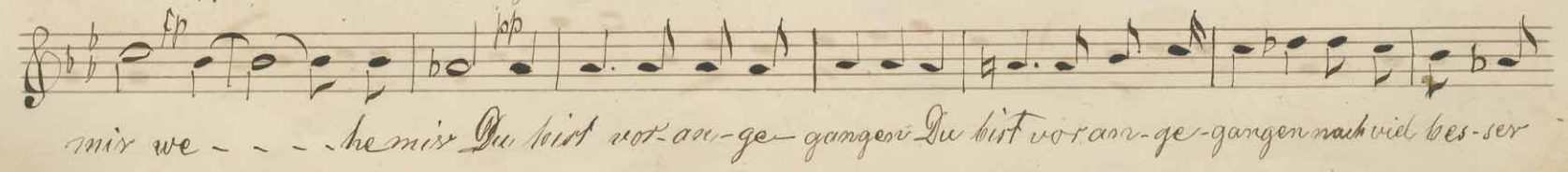
-te die Se--gel günsti-ger Wind schwellte die Segel günsti-ger Wind! **II.** Wieder kehrend nachdem



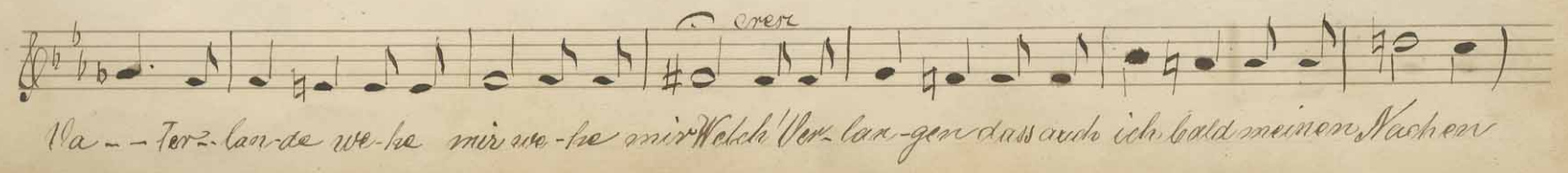
Va--ter lande hoff ich deine Li-lion hand zu drücken, trauf' er Bande würden



uns so hofft' ich dann be-glücken wie-der-keh-rend mach dem Va--ter--lan-de! We---he



mir we---he mir Du bist vor-an-ge-gangen Du bist vor-an-ge-gangen nach viel bes-ser



Va--ter-land we-he mir we-he mir Welch' Ver-lan-gen dass auch ich bald meinen Nach-er

Feu-er nach viel besser'm Va-ter-land nach viel besser'm Va-ter-land O Theu- - re

*Morgengebet*

O, wunderba-res tie-fes Schweigen! wie einsam ist's noch auf der Welt! die  
 Ich füh- - le mich wie neuge-schaf-fen wo ist die Bor-gen um und Nöth? was

*cresc*

Wät-der-um rich lei-se neigen als ging der Fluss durch's stille Fels- als ging der  
 ge-ster noch nicht wolt erschaffen dass schäm ich mich im Morgen-rotte-, des schäm ich

Herr durch's stille Fels. Die Welt mit ihrem Gann und Glücke will ich ein Pil-ger froh be-reit be-  
 mich im Morgenrotte.

*cresc* *cresc* *cresc*

tre-ten nur als ei-ne Brücke zu dir Herr ü-ber'n Strom der Zeit Zu dir Herr ü-ber'n

Strom der Zeit!

# Schmetterling.

*Trar Hallström.*

*Allegretto*  
pp *leggero*

*cresc.*

*dim.*

O, Schmetterling, sprich, was flühest du mich? wa- rum doch so eilig jetzt fern und dann nah, jetzt

*p*

fern und dann nah, jetzt hier und dann da - ich will dich nicht haschen, ich thu' dir kein Leid; ich

*p*  
*ritard.*

thu' dir kein Leid, o, bleib al- le- zeit! und wär' ich ein Blümchen, so spräch ich zu dir. Komm,

*Tempo.*

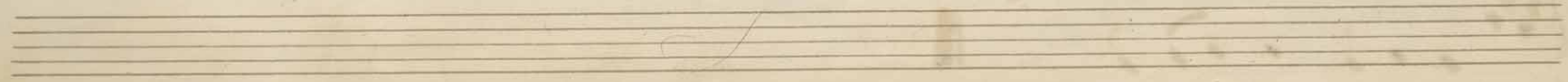
*p*  
*ritard.*

Komm, doch zu mir, komm, komm, doch zu mir! ich schenk dir mein Herzchen, wie gut bin ich dir, ich

*Tempo.*

*p*  
*Fine.*

schenk dir mein Herzchen wie gut bin ich dir, mein Herzchen, wie gut bin ich dir.





# N<sup>o</sup> 1. Frühlings-ahnung.

F. Mendelssohn Bartholdy.

*Andante sostenuto.*

Musical staff 1: Treble clef, key signature of three sharps (F#, C#, G#), 3/4 time signature. The staff contains the first line of music with a *pp.* dynamic marking and a fermata over the first measure.

O sanfter, süs-ser Hauch! Schon weckest du wieder, schon weckest du wie-der mir Früh-  
lings-

Musical staff 2: Continuation of the melody from staff 1, ending with a fermata.

lie-der, bald blü-hen die Veil-chen auch, bald blühen die Veilchen auch, bald, bald

Musical staff 3: Continuation of the melody, featuring a *ritard.* marking and a *Tempo 1:0* instruction.

blühen die Veilchen auch. O sanfter, süs-ser Hauch! O sanfter, süs-ser Hauch! schon weckest du

Musical staff 4: Continuation of the melody with a *pp.* dynamic marking.

wie-der mir Früh-lings lie-der bald bald blühen die Veilchen auch, bald blühen die Veilchen

Musical staff 5: Continuation of the melody with *cresc.* and *ritard.* markings.

auch, bald blühen die Veilchen auch. O sanfter, süs-ser Hauch!

Musical staff 6: Final line of music, starting with a *pp.* dynamic marking and ending with a double bar line.

O sanfter, süs-ser Hauch!

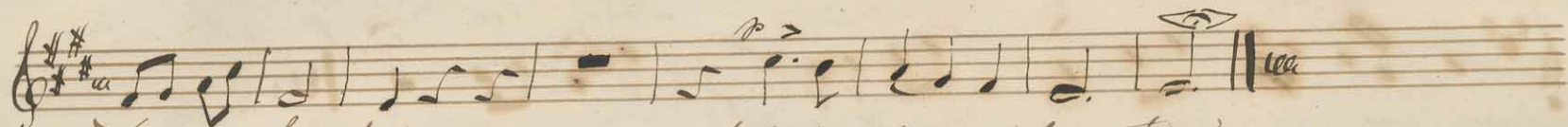




glücklich. Doch warum in dieser Zeit an die Arbeit treten? Frühling ist ein heu



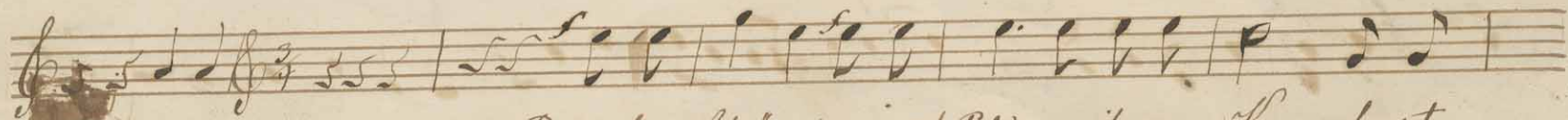
ein hohes Fest, laßt mich ruhen und be- - - ten, laßt mich ruhen und be- - - ten, laßt mich ruhen laßt mich ruhen



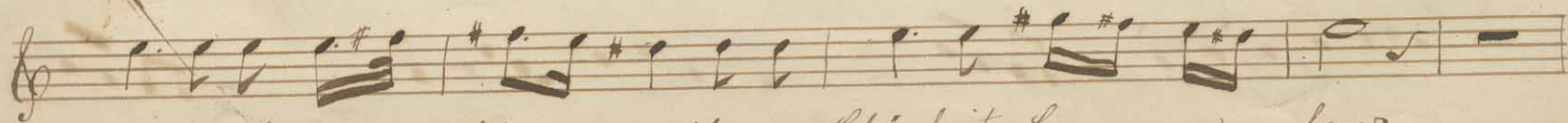
und be- - ten, laßt mich ruhen und be- - ten

## Ligenarmarsch. in Preciosa.

C. M. von Weber.



Preis der Schönen) windet Blumenkranz zum Kranz, laßt



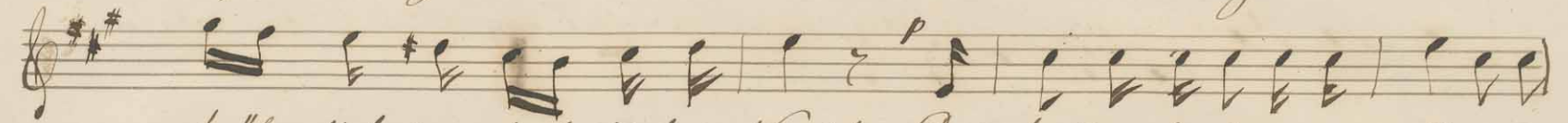
tautes Lob er- - - tö- - - nen ihrer Schönheit Sor- - - nen glanz -

Mit ihrem Pacht erfüllt sie die Berge, das Thal. O Waldes  
 Die Welt entlang! Wir fragen woher nicht, wohin? Von Ort zu  
 Ort und zu Ort Auf ihn nur gerichtet Ein Blick Wo folgen  
 duft! O golde-ner So- non- strahl!  
 Ort Mit Spinnweb und frostigen Fin-  
 nis Und Kriecher bleibt Kriecher Zurück

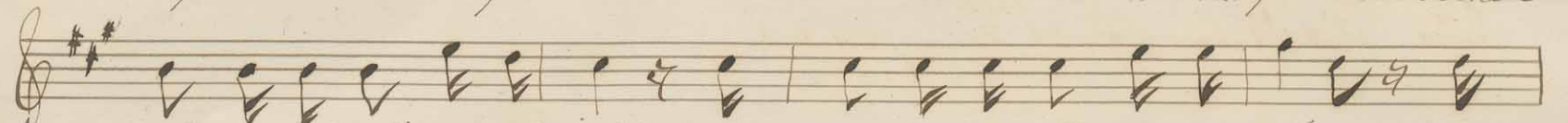
Es blinken so lustig die Sterne ins Dunkel des Lebens her-  
 ein sie lächeln aus dämmender Ferne und schlingern die funkelnden  
 Reihn. Die Er- de ver- wan- delt zum Himmel in bunten



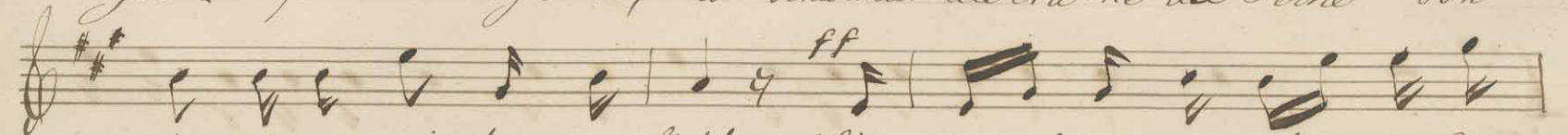
in feu-ri-ger Pracht, durch blit-zet mit Strah-len ge-wir-mel die



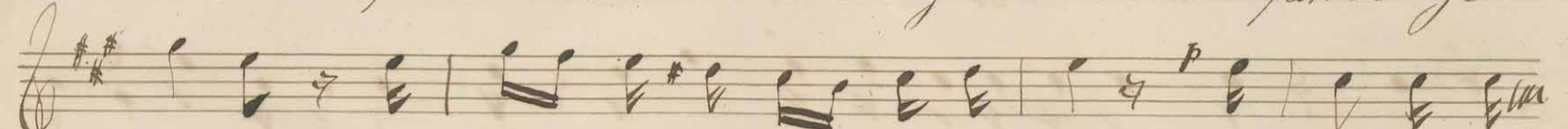
fröh-liche fast-liche Nacht. Doch heller als Lampen und Kerne er



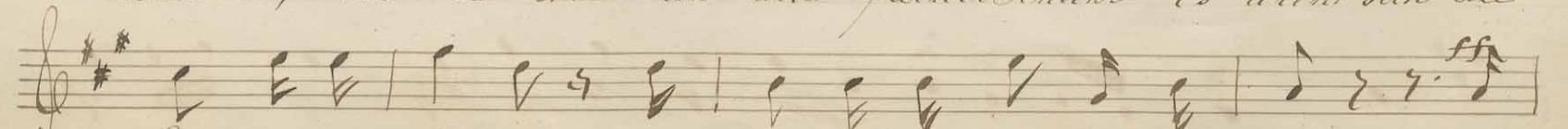
glän-zet sein Lieb-chen's Ge-sicht, es schwin-det die Nä-he die Fer-ne von



sein nem er-qui-cken den Licht. Wir ju-beln im fro-hen Ge-



küm-mel, uns lä-chelt ein drei-facher Schin. Es dreht sich die



Erde der-Himmel, es le-be die Lie-be, der Wein! Es



le-be, die lie-be, die Lie-be, der Wein! Es le-be die Liebe, es



le-be der Wein, es lebe die Liebe es le-be der Wein!  
*Altenato.*

H. J. Moring

## Den lilla Jufva.

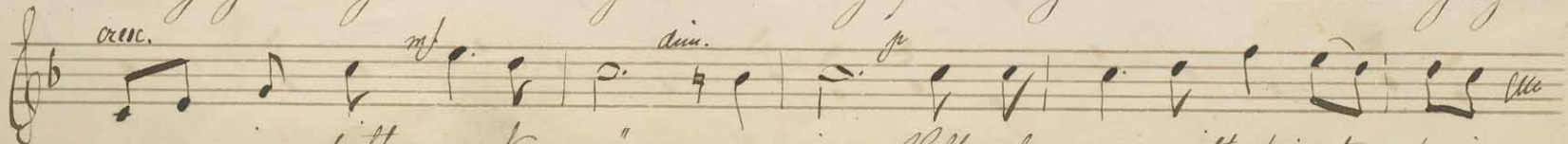
*Altenato.*



Lil-la hul-da, lilla Jufva. Häre du minn eg-go-del, Vid min



harm jag bar dig stäm-digt, Som min Jufvaste juvel. När jag



ser i ditt vackra ö--ga in Vill af sorg mitt hjerta bli =

sta att du hufva ej är min, att du hufva ej är min.

*morendo.*

## Fredmans Epistel n<sup>o</sup> 39.

Minuetto.

C. M. Bellman.

*mf*

Strom och böljar lyst med reni Himla kvalfets matta skön, Mer och  
 Luf- tom spelar frisk och skön, Minsta blomma värt och prön, Öppna  
 mer försvä- gas Rom' det bör- jar da- - - gas. Molnen simma,  
 si na' knop- - par Le åt dag- gens drop- par, Präktigt nandas,  
 Qualm och dånma Bä- - dar so- lens ble- - ka strimmar, Vädrön  
 Väl- lukt andas. Med se- - fi- rens fläktar blandas, Skogen  
 spela fullt och löckt Fönstren ristat vid hvar fläkt, Lönn och aspar  
 skymtar mörk och blå Berg och kullar pryda ståt Med båd sam och

su--sa Klärd och källa bru--sa, Or--red spelar Sommar, selar  
 qvi--god Byg--deris barn och pi--gar, gå och vallo, Le och tralla  
 kon--den åt sin få--les de--lar. Ren i hvar spis, Staddrar och fräs  
 Pi--na hjer--dar sam--man--kallas. Lärkan i skyn, Fläktar så sval  
 Spånor och ris Sticker och gräs Re--dan vällingsgrutar ko--kar. Ren med  
 Tuppen i byn Flaxar och gal, All naturen börjar vakna. Till ny  
 uf--vig ~~lagg~~ Torpan uti mygg Efter tobaks elden so--kar, Och på än  
 glans och ~~glans~~ nya göromål, Och att ingen skärhet sakna, Åg, nälkor  
 genrens, lutad mot en sten Balhärn i sin skuffel tar.  
 vitz app, tog sin fär--gekopp, satt sig vid sin tafla red.

*Fine.*



# Irensk folkvisa.



*andante maestoso*

Du gamla du friska du fjellhö-gård, Du stolte du glädjerika  
 Du tronar på minnen från forntiden där Du äradt ditt namn i flog o' ver

skön-a, jag helsar dig vänaste land uppå jord Din sol, din  
 jorden jag vet att du är och du blir kvad du var, jag jag vill

himmel dina ängder gröna,  
 lefa, jag vill dö i Torden.

*Finis* D.C. al Fine.

# War visa

*allegretto*

ets sko gen i snickri-ta klä-den, Oh him-len den ljusnar och klarnar Oh  
 e Non du förarna snälla och sjunkar, Oh kärkorna och Oh

*Mourning*

*dim.*  
 morgonsolen den strålar så herrligt i vår Nord. Så herrligt  
 daggens perlor de glittra så

*p.*  
 i vår Nord, så herrligt i vår Nord Och morgonsolen den strå-  
 lar så herrligt i vår Nord. Och daggens perlor de glittra

*dim.*  
 lar så herrligt i vår Nord. *Alto*

*3 vers.* Och skogen den knoppas den lofas, *4 vers.* På glädes den nordiske yngling  
 Och gårdar han går uti lunden. Och klappar så föjdfallt hans hjerta.  
 12. Och tuprans stypor de dofta etc. etc. Och jungfruns ögon de gläta, etc etc 2 mal.

*p.*  
 Förenad... *F. Perner.*

*p.*  
 Bort i rymden skjar tå-ga, skimrande af aftan glöd Och med

solens sista lät - ga Skaparn ro åt modanbjöd. Mörkrets  
 dystra slöja höljer sedan jordens und Och nu vill den  
 dröja Över skog och land.

## Euryanthe.

C. v. v. von Weber.

Dem Frie - send Heil! Dem Frie - send Heil! Dem  
 Friedens Heil nach Sturmtagen! Heil dieser Feiern reinen

Lust! Des Helden Herz in starker Brust darf nun für sanfte Freu-  
 den schlagen, des Helden Herz in star-ker Brust darf nun für  
 sanfte Freu-den schla-gen darf nun für sanfte Freuden schla-  
 gen, dem Fried- den Heil! dem Fried- den Heil!  
 Der Lie-be Preis erschall' im süßern Hö-ren, und Freu-de  
 erreicht den schönsten Lebens Strang!  
 Der Lie-be Preis er-

schall in seinen Tönen und Treue reicht den schönsten Lebens-  
 Preis in süßen Tönen, und Treue reicht den schönsten Kranz

Lebens Kranz der Liebe Preis erschall in süßen Tö- - - nen, doch Treue

reicht den schönsten Lebens Kranz doch Treue reicht den schönsten Lebens

Kranz. Denn Preis - - - dem Heil! dem Preis - - - dem Heil!



# "Gute Nacht"

*R. Schumann*

*Längsam*  
 Die gute Nacht die ich dir sa-ge, Freund, hörst du, Freund hörst du ein  
*sol*  
 En-gel, der die Bot-schaft tra-ge, geht ab und zu, geht ab und  
*sol*  
 zu. Er bringt sie dir, und hat mir wieder den Guss, den Guss ge-  
*pp solo* *pp tutti ritard.*  
 bracht. die sa-gen auch des Freundes Liedern jetzt gute Nacht, jetzt gute Nacht

*F. Rückert*

# In Herbste.

*A. W. Gade*

*p* Doch als ich Blätter fallen sah da dacht ich stundenlang ist da der  
 Feld vorwärts flog ein Vö-ge-lein, und sang in munterm Sonnenchein mit  
 doch nicht weit von dem Lande schen dich zu mir drauf das Vögelein und.

fließt und die Liebe wintert nicht

sal mein trübend ange sprach solo. p nim in nim mein ist  
 sig - eod, wun - der - bar - eod Tom - mer gar die Schwalle zieht Vielleicht so Lieb und Sehnsucht flieht  
 bleibt Trübungszeit und bleibt Trübungszeit und bleibt  
 reis - ich noch heut. weit reis' ich noch heut. A - - de ich  
 rasch mit der Zeit weit rasch mit der Zeit weit weit - rasch  
 flieg' da - von mit der Zeit bleibt Trübungszeit weit reis' ich heut. rasch mit der Zeit.

ur operant Euryanthe. Chor der Landleute.

zu - bel - - hö - re, Hel - den - söhne, froh - liche jauch - zende  
 auch emp - fangen kühlt von Stroites gluth die Wangen mit den

(Chor der Ritter)

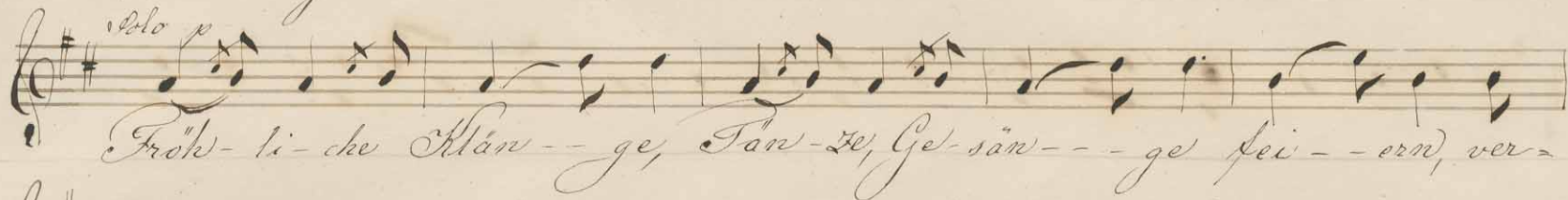
15

Pro-son die-ser Flur. Seht, ent-ge-gen lacht euch Se-gen! Schöner  
 blü-hen die Ge-fil-de, sel-ger Friedens Himmels-milde gabt ihr  
 Tapferm uns zurück. Hir-ton-wei-son froh euch preisen,  
 Berg und Thal von Lust er-tö-nen, lasst euch Dank und Lie-be  
 krö-nen, in der Pau-e Hei-lig-thum. Hir-son-  
 wei-son hold-euch preisen, Berg und Thal von Lust er-tönen in der

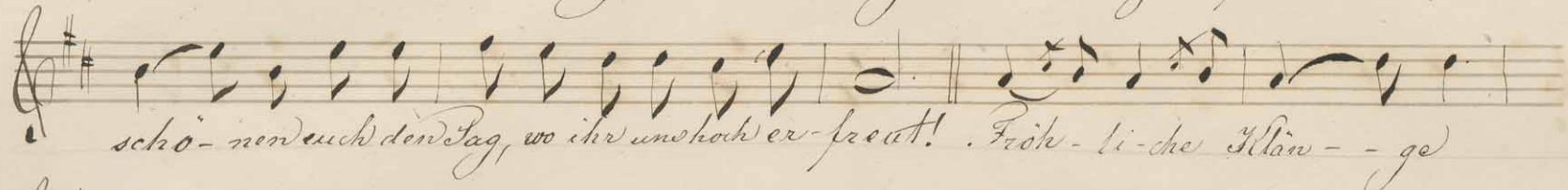




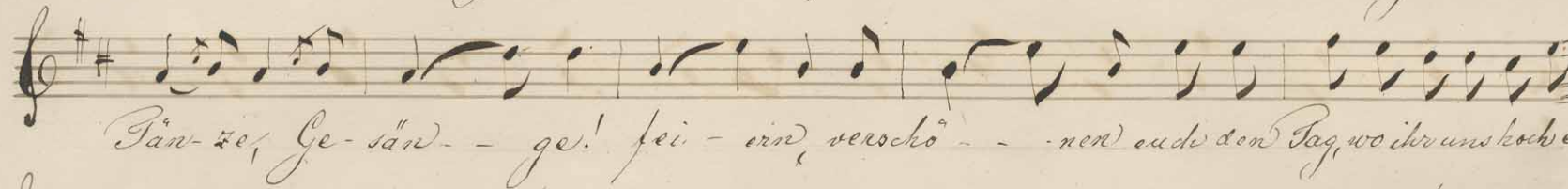
Treu-heitlichum - - - - -



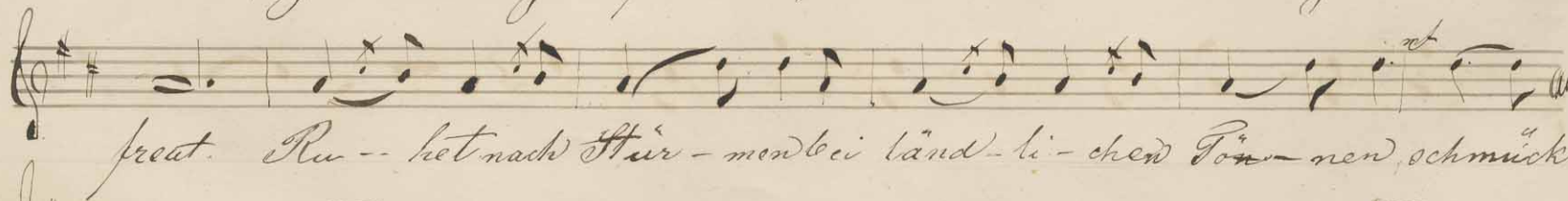
Froh-liche Klän-ge, Pän-ze, Ge-sän-ge frei-ern, ver-



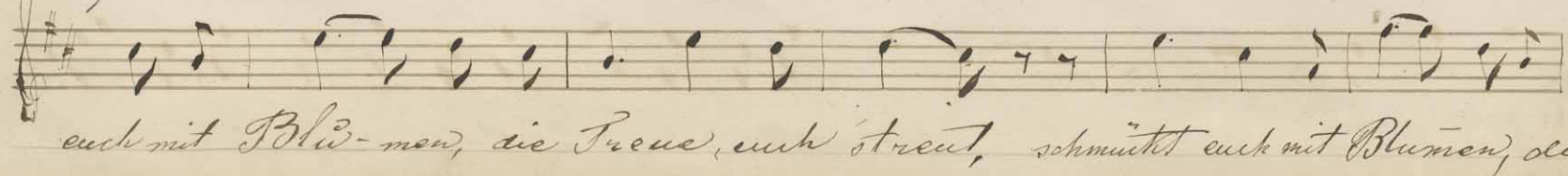
schö-nend euch den Tag, wo ihr uns hoch er-freut! Froh-liche Klän-ge



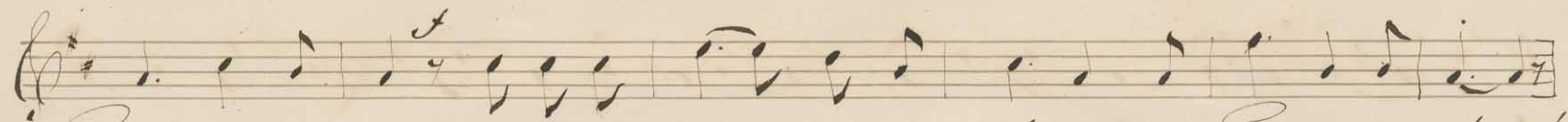
Pän-ze, Ge-sän-ge! frei-ern, ver-schö-nend euch den Tag, wo ihr uns hoch er



freut. Ru-het nach Stür-men bei länd-lichen Pän-nen, schmückt

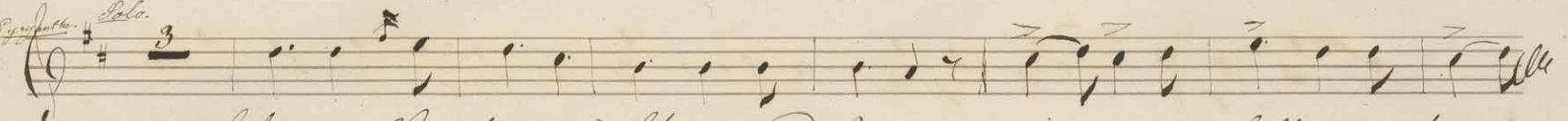


euch mit Blü-men, die Treue, euch streut, schmückt euch mit Blumen, die



Treu er euch streut, schmücket euch mit Blü-men, mit Blumen, die Treue euch streut

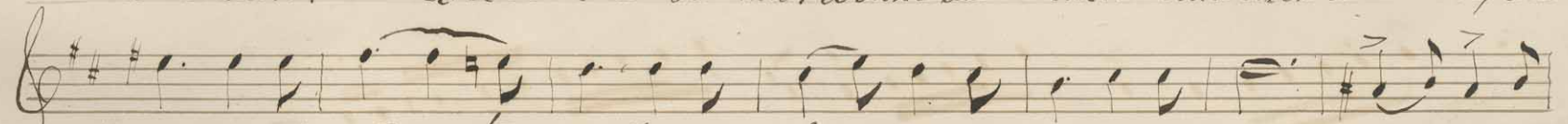
*Figuranten Solo.*



Sch-nen, Vor-langen, Schackten und Bangen wan-delt nun Hoffnung in him-



liche Lust! Wieder ihn se-hen! Wonne und Wehen schwellen die See-le, durch-



wa-gen die Brust- schwellen die See-le durchwa-gen die Brust, schwellen die



See-le, durchwa-gen die Brust Tröh-liche Klänge, Säune, ge-

*Chor*



sän-ge frei-ern, verschö- - nern euch den Tag, wo ihr hoch uns er freut.



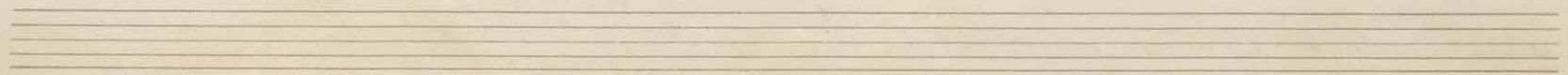
sch - neud Ver - lan - - gen durchwo - - get die Brust, sch - neud Ver -

lan - gen durchwo - - get die Brust, schneud verlan - gen, Schwächten und Ban - -

- - - - - gen durchwo - - get die Brust. Wieder ihn sehen, o himme

liche Lust! Sch - neud Verlangen durchwo - - get die Brust, schneud Verlangen durch -

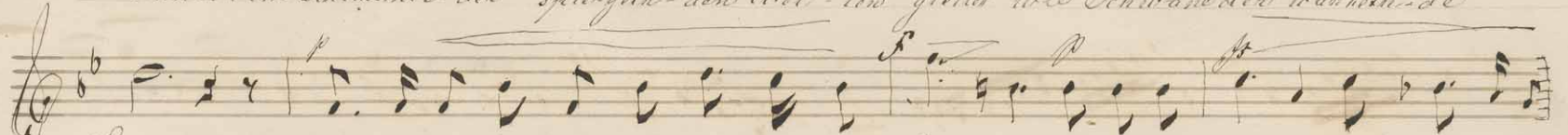
woget die Brust. Wieder ihn sehen, o himmlische Lust!



39 *Allegretto, dolce e leggiero.* Auf dem Wasser zu singen! L. v. Hölberg Richard Müller.

Nr. 1. 

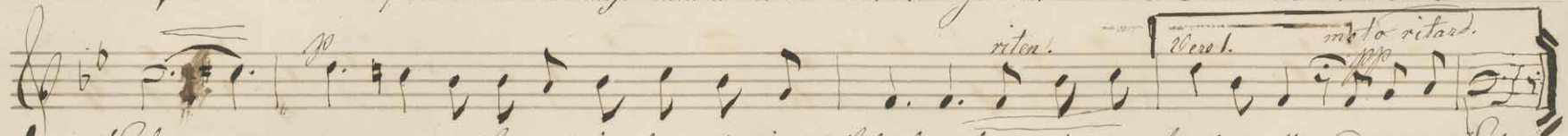
Mit-ten im Schim-mer der spie-gel-ten Wol-len glei-tet wie Schwa-ne den wan-ken-den



Kahn; Mit-ten im Schim-mer der spie-gel-ten Wol-len glei-tet wie Schwa-ne den wan-ken-den



Kahn; ach! auf der Freu-de san-ft schim-mern-den Wol-len glei-tet die See-le da-hin wie-der



Kahn, denn von dem Him-mel her-ab auf die Wol-len lau-ret das Ad-bon-di-thi-rum um den Kahn



Seel' im er-rö-then-den Schin

= schwinde den wech-seln-den Zeit.

Ueber dem Wipfel des wä-stlichen Hains winket uns freund-lich

Ach! es ent-schwin-det mit thau-li-germ Flü-gel nur auf den wie-genden Wel-len die Zeit; ach! es ent-schwin-det mit thau-li-germ Flü-gel nur auf den wie-genden Wel-len die Zeit; mor-gen

der röt-liche Schin; über dem Wipfel des wä-stlichen Hains, winket uns freund-lich der röt-liche " unter den Zweigen des öst-lichen Hains säu-let der Kahn im röt-lichen Schin, Fräu-der des Him-mels und Ahe des Hains at-hmet die "

ent-schwin-den mit schim-mern-dem Flü-gel wie-der wie ges-tern und heu-te die Zeit, bis ich auf hö-her-ern, strah-len-dem Flü-gel sel-ber ent-

Larghetto

Maiden.

von P. Geibel.

40

Es schleicht ein zehrend Feu-er durch mein Ge-bein, mein Schatt' ist mir

nicht Treu-er, als die-se Fein. Ich hö-re die Stunden zie--hen

Trü-ber Ge-sichts, sie kommen, weilen, flie-hen und ändern nichts.  
= Was geht mich's an?

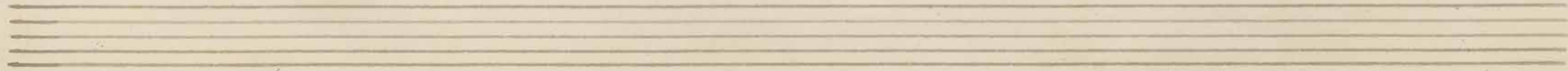
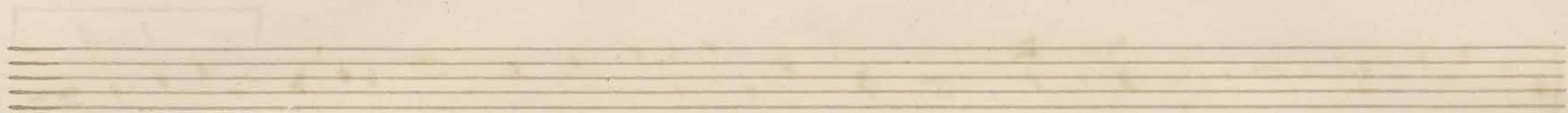
= durch mein Ge-bein, und zehrend schleicht das Feuer durch mein Ge-bein.

<p>Vers 2. Der Sommer kommt gegangen, mir ist's wie Traud; am Ruch Wilderstein hangen ich acht es kaum. Es stagen die Nachtigallen in Wald und Plan; lass schallen, lass verhallen,</p>	<p>Vers 3. Ich fühle nur das Eine in meinem Sinn, dass ich von dir, du Meins, geschieden bin. Mein Schatt' ist mir nicht Treuer, als diese Fein; und zehrend schleicht das Feuer =</p>
---	--

47.

N<sup>o</sup> 3. 

47







Allegretto.

## Maidied

Kötty.

N<sup>o</sup> 5.

Der Schnee zer- ient, der Mai be- gint, der Mai be- gint. die Blü- then kei-  
 pflicht ei- nen Kranz und hal- tet Tanz, und hal- tet Tanz auf grü- nen Au-  
 mon auf Gar- ten- bäumen und Vö- gel- schall tönt it- ber- all, der Schnee zer-  
 ent, ihre Schö- nen Frauen, pflücht ei- nen Kranz und hal- tet Tanz, pflücht ei- nen  
 rieht, der Mai be- gint. —  
 Kranz, und hal- tet- Tanz.

Wer weiss, wie bald die Glocke schallt die. Drum werdet froh: Gott will es so, Gott will.  
 Glocke schallt, da wir des Marmel nicht esso, der uns dies Leben zur Lust gegeben; gemiest  
 mehr freuen, wer weiss, wie bald die die Zeit, die Gott verleiht. Drum werdet  
 Glocke schallt, wer weiss, wie bald die Glocke schallt. froh, Gott will es so.

Allegretto a moderato.

## Wohin?

Rosa Maria Assing

N<sup>o</sup> 6.

Lüf- te des Him- mels, wo zie- het ihr hin? Wie schwe- ben und  
 Wol- gen des Mee- res wo zie- het ihr hin? Wie rau- schen - dort

we-ber ein fröh-liches Le-ben, in Blätter zu wühlen, die Sterne zu  
 Wel-ken ver-sä-ken und schwellen, wie Kies von Ge-sta-de und Locken zum  
 kü-len, mit Blü-men zu spie-len, mit Blumen zu spielen - so säuseln  
 Ba-de: ver-schlünge-ne Pfad, verschlun-ge-ne Pfad. Sie führen  
 wir hin-de her-ab und her-auf - und er-den im Aether den spielenden Lauf,  
 uns endlich zum Lie-le da-her, - wir fin-den die Ruhe, die Ruhe im Meer;  
 und er-den im Aes-ther den spie-len-den Lauf.  
 wir fin-den die Ruhe, die - Ruhe im Meer.

FINE

Sehnsucht im Bauen, wo ziehst du hin? Niemand zu den Sternen im himelische  
 Fernen, durch endlose Wälder lass träumerisch mich gleiten ohne Grübeln und Deuten, lass träumerisch  
 mich gleiten. So schwebt ich lächelnd der Ewigkeit zu - und finde dort oben, dort oben einst Ruhe,  
 und finde dort oben, dort oben einst Ruhe

# Euryanthe

*Allegretto (Soprano Solo)*

Der Mai, der Mai -- bringt fri-sche Ro -- sen dar -- , die Ro --  
 Der Mai, der Mai -- bringt fri-sches Blü -- then viel -- , die Lie --  
 Der Mai, der Mai -- bringt dir, du theu -- res Paar -- , der Blü --

se schmückt der jungfrau Haas! Und Niemand weiß im grünen Mai --  
 ke ist -- des Maiten Spiel! Und Niemand weiß im grünen Mai --  
 then ab -- ler schönste dar! Wohl wist ihr zwei im grünen Mai --

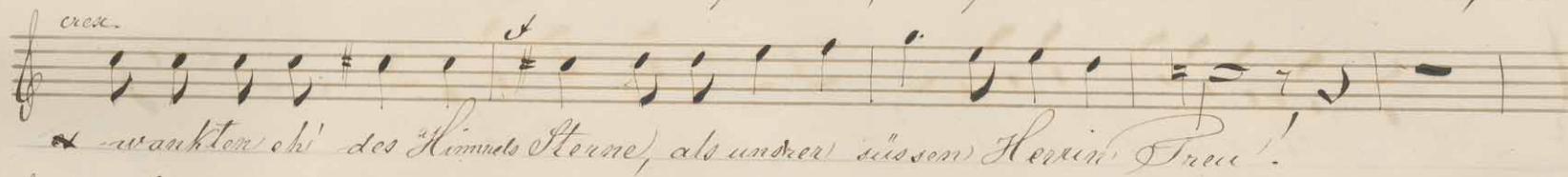
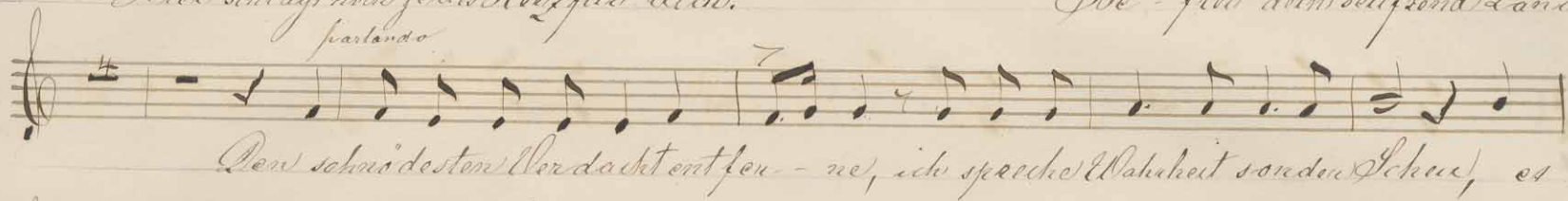
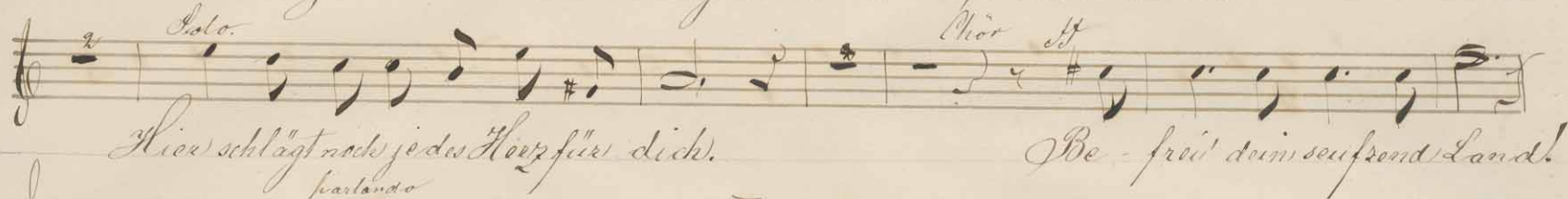
was Ro -- se, noch was e Mä-d - chen. sei! Denn, denn was da  
 was Blü -- the, noch was Lie -- be sei! Denn, denn was da  
 wie se x lig Lieb' und Treu - e sei! Denn, denn ew - re

blüht ist Ros' im Mai, im Mai, ist Ros' im Mai, ist Ros' im  
 blüht das liebt im Mai im Mai, das liebt im Mai, das liebt im  
 Treu, krönt' heut der Mai, der Mai, krönt' heut der Mai, krönt' heut der.

Mai, Ros' im Mai  
 Mai, liebt im Mai  
 Mai, krönt' der Mai

*Chor*  
 Welch' Illu-gen hier triibt froher Lie-be e Muth.

Er ist's o Glück o neu-er Hoffnung Licht. So mußte der



Chor.  
Herrin sie er-he-ben!

Vernichte kühn das Werk der Tücke, vertrau der Liebe und dem Glücke,

es jauchzt dir zu dein ganzes Land Zum Schwert für dich greift jede Hand

Zum Schwert für dich greift jede Hand! Vernichte kühn das

Werk der Tücke vertrau der Liebe, dem Glücke es jauchzt dir

zu dein ganzes Land Es jauchzt dein ganzes Land! Vernichte



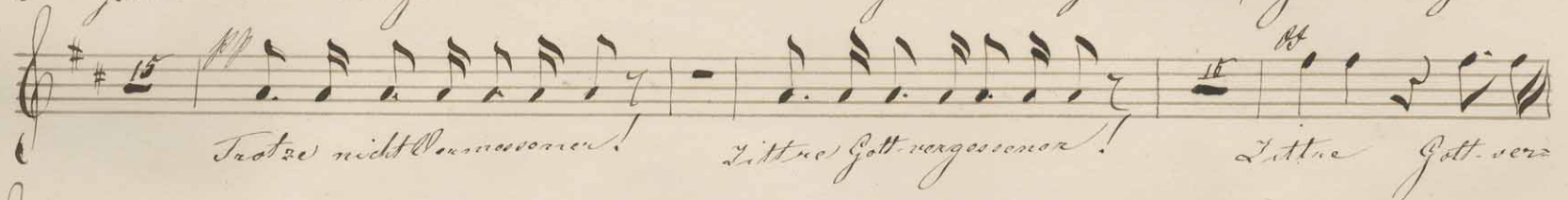
Kühn das Werk der Tücke, vertrau der Liebe ver-trau dem Glücke, zum Schwert für dich greift



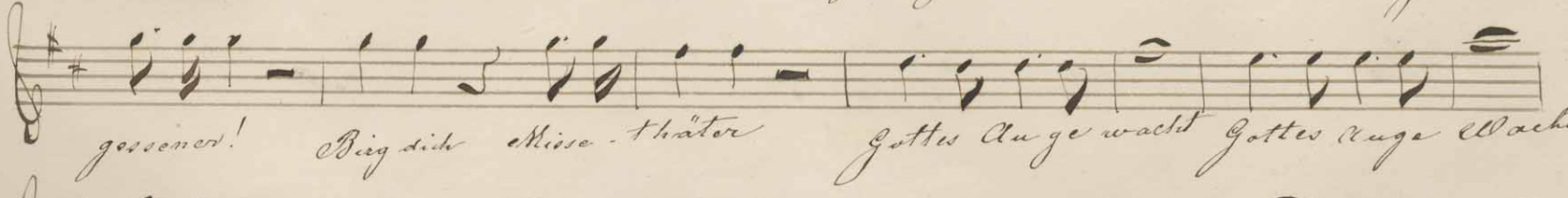
jede Hand, zum Schwert für dich greift jede Hand. Lähme Gott ver-



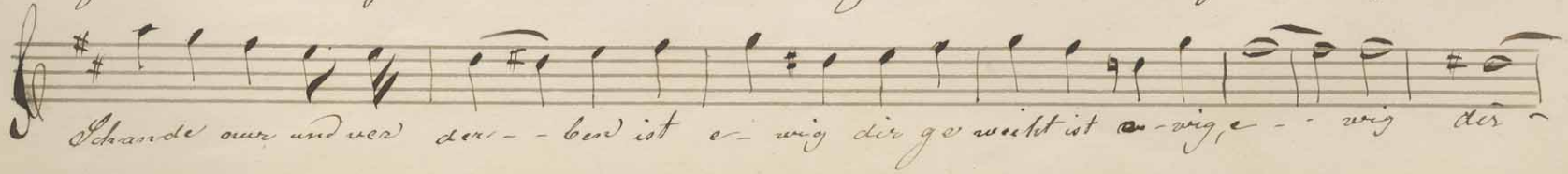
gessenor! Bieg dich Misse-thäter Gottes Auge wacht, Gottes Auge wacht



Trotze nicht Vergessenen! Lähme Gott vergessenen! Lähme Gott ver-



gessenor! Bieg dich Misse-thäter Gottes Auge wacht Gottes Auge wacht



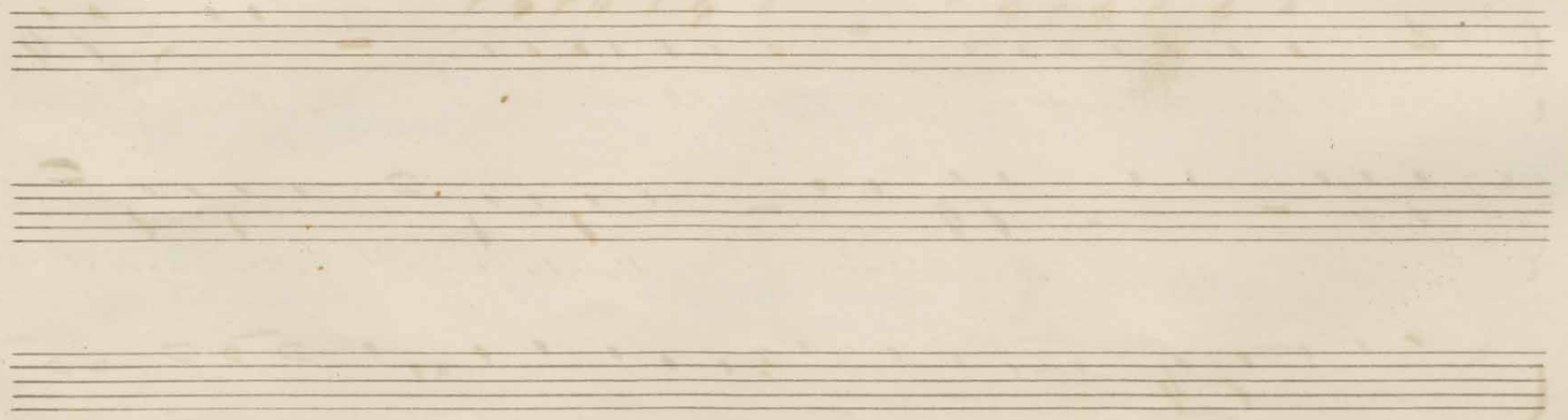
Schande nur und ver der -- ber ist er -- wig die ge wacht ist er -- wig die -- wig die --

ge - - weicht! Prot-ze nicht, trote nicht Gottes Auge wacht!

Trote nicht, Prot-ze nicht, Gottes Auge wacht Gottes Auge wacht Gottes

Auge wacht!

*FINE*



	pag.	Innehåll	pag.
N:o 1 Wattenlifjan	1.	Ligenarimarksur Precision	19
" 2 Thona barn	2.	Im Walde " "	21.
Afsked från skolan	2.	2 Chörens ur Precision	22.
Höstbrång "	3.	Den lilla Gipsan	24.
Frühlingsliebe	6.	Fredmans Quitt 4:39	25.
Långresafahrt	6.	Svensk Folkvisa	27.
Ritter Frökling	8.	Wär visa	27.
Stabat Mater	9.	Serenad	28.
Im Walde	10.	Egnyanthe	29.
Da drüber	11.	'Gute Nacht'	32.
Am Bodensee.	13.	Im Herbste	32.
Morgengeböt	15.	Egnyanthe	33.
Schmetterling	16.	Auf dem Wassergussis	39.
Frühlingsabmurg	17.	Meiden	40.
Die Pamel	18.	Abendlied	41.
Frühlingsfeier	18.	Winterlied	42.
		c Mailied.	43.
		Wohin?	43.